



Weg mit dem Prellbock: Der SPD-Bundestagsabgeordnete Achim Post (l.) engagiert sich ebenso wie der Landtagsabgeordnete Ernst-Wilhelm Rahe für die Wiederbelebung der Bahn von Rahden in Richtung Bremen. Das entsprechende Gleis nahe des alten Bahnbetriebswerkes liegt nach wie vor. Achim Post wurde übrigens unweit des Rahdener Bahnhofes geboren.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

Zuversicht am Bahnsteig

Rahden-Bremen: Achim Post und Ernst-Wilhelm Rahe freuen sich über die Aussagen pro Bahn durch den Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Sie haben einiges vor

Von Joern Spreen-Ledebur

■ **Rahden.** Der Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VdV) fordert die Wiederbelebung von Bahnstrecken in ländlichen Regionen. In diese Liste nimmt der Verband, dem 600 öffentliche Verkehrsunternehmen angehören, wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung nun auch die Strecke von Rahden nach Bremen auf. Darauf hatte Martin Henke als VdV-Geschäftsführer Eisenbahn gegenüber der *Neuen Westfälischen* hingewiesen.

Der VdV plädiert dafür, sich bei den Bemühungen zum Erhalt des Sulinger Kreuzes, das die Deutsche Bahn AG in Teilen entwidmen und verkaufen will, auf die Strecke von Rahden gen Norden zu konzentrieren. Der Verband misst dieser Linie erhebliche Bedeutung zu – auch zur Entlastung des sehr stark belasteten Bahnknotens Hannover.

Potenzial sieht der VdV für Güterverkehr und durchgehenden Personenverkehr zwischen Münster, Bielefeld, dem Lübbecke Land und Bremen. Daher fordert der Verband die Ertüchtigung der Strecke für bis zu 80 Stundenkilometer schnelle Züge und die Elektrifizierung.

„Die VdV-Stellungnahme ist echter Rückenwind“, freuen sich auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Achim Post und der SPD-Landtagsabgeordnete Ernst-Wilhelm Rahe über diese wichtige Stellungnahme pro Bahn. „Das zeigt, dass es sich lohnt, weiterzumachen“, sagt Post – der

unweit des Rahdener Bahnhofs in einem Eisenbahner-Haus das Licht der Welt erblickte.

Post und Rahe gehören dem Aktionsbündnis Eisenbahnstrecke Bünde-Bassum (AEBB) an und stehen in regelmäßigem Austausch mit den AEBB-Aktiven um Detlev Block. Egal, ob ein Infrastruktur-Projekt neu oder schon lange in der Diskussion sei: „Da muss man langen Atem haben“, macht Post im Gespräch mit der *NW* deutlich. „Da lasse ich mich nicht von einer Antwort aus einem Ministerium entmutigen“, merkt Post mit Hinweis auf eine Stellungnahme des FDP-Bundespolitikers Frank Schäffler an.

Der hatte in einer Mitteilung erklärt, das Bundesverkehrsministerium gebe der

Bahn-Reaktivierung keine Chance.

Achim Post und Ernst-Wilhelm Rahe sehen das ganz anders: „Die Klimadebatte führt dazu, über Verkehrs-Infrastruktur und Mobilität neu nachzudenken.“ Am Schluss sei Klimaschutz auch ganz praktisch und konkret. „Und die Bahn ist nun einmal sehr klimafreundlich.“ Daher passe das, was die DB nun bei Teilen des Sulinger Kreuzes plane, nicht in die Zeit.

Rahe verweist auch auf Bildung: Mit der heimischen Strecke habe man eine direkte Verbindung in die Universitätsstädte Bielefeld und Bremen. Achim Post, der fast alle Fahrten nach Bielefeld mit der Bahn erledigt, erinnert an die Einigkeit bei Bürgermeistern, Bürgern und Abgeordneten pro

Bahn. Wäre ein Grundstück verschербelt, dann wäre die Strecke weg. Das müsse verhindert werden. Sollte ein Verkauf gar nicht zu verhindern sein, dann müsse überlegt werden, länderübergreifend tätig zu werden. Vielleicht finde man ein Eisenbahnunternehmen, das beim Bemühen zum Erhalt der Strecke unterstützt werden könne, so Rahe.

Länderübergreifendes Handeln zum Erhalt der Bahn – das ist auch Gegenstand von Rahe's Anfrage an die Landesregierung NRW. Post will mit der DB-Konzernbevollmächtigten über die VdV-Stellungnahme und auch mit dem neuen Bremer Bürgermeister sprechen. Beide Politiker wollen auch ein Treffen der Bundes- und Landespolitiker in Sulingen organisieren.

Aus der Innenstadt ohne Umsteigen in die Region

◆ Im sächsischen Zwickau startete vor 20 Jahren ein Projekt, das damals als Modell galt – und sich bewährt hat. Aus der Altstadt fährt die Regionalstadtbahn in Richtung Plauen. Zudem gibt es Fahrten ins bayerische Hof sowie nach Eger (Cheb) und Graslitz (Kraslice) in Tschechien.

◆ An der Haltestelle Zwickau Zentrum mitten in der Altstadt fährt ein Triebwagen. Diese Haltestelle ist Teil des Straßenbahnnetzes, Straßenbahn und Regionalbahn sind beim so genannten Zwickauer Projekt eng verknüpft und ermöglichen



Beispielhaft: Im sächsischen Zwickau können Fahrgäste in der Innenstadt von der Straßenbahn in die Regio-Stadtbahn umsteigen – und damit bis Bayern oder Tschechien fahren.

FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

den Fahrgästen sehr schnelle Übergänge.

◆ Ähnliche Projekte sind unter anderem in Karlsruhe

he, Nordhausen (Harz), Kassel, Köln/Bonn, Chemnitz oder auch Ludwigshafen in Betrieb.